

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nekrologie.

† **Jakob Mast.** Am letzten Samstag sind durch seine nächsten Angehörigen die sterblichen Ueberreste unseres alten lieben Freundes, Ingenieur Jakob Mast, im Basler Krematorium der reinigenden Flamme übergeben worden. Zu Vitznau am Vierwaldstättersee, wohin er sich in sein daselbst eingerichtetes ländliches Heim zurückgezogen hatte, hat ihn ganz unerwartet der Tod ereilt. Wenn sich der bald 70jährige auch nur schwer von dem Verluste, den ihm der Heimgang seiner Frau bereitet hatte, erholte, so war er doch geistig und körperlich vollkommen rüstig. Am Dienstag hatte er mit seinem gerade auf Urlaub bei ihm weilenden Sohn noch einen grösseren Spaziergang unternommen. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch erlitt er einen Schlaganfall, an dem er, ohne wieder das Bewusstsein erlangt zu haben, am folgenden Donnerstag den 20. Oktober sanft entschlummert ist.

Wir werden den vielen Freunden, die sein Heimgang mit tiefer Trauer erfüllt, in der kommenden Woche das Bild und eine gedrängte Darstellung des Lebenslaufes des Entschlafenen bringen, der bis vor wenigen Jahren unermüdet und mit so reichem Erfolg gewirkt hat. Seinen Studien- und Fachgenossen, denen er bis zum letzten Atemzug die treueste Anhänglichkeit und Freundschaft bewahrte, haben in Mast einen der Besten unter ihnen verloren.

† **O. Schneider.** Erst 44 Jahre alt ist am 22. d. M. Ingenieur Oskar Schneider-Vogt nach längerem Leiden infolge einer Lungenkrankung in Winterthur gestorben, wohin er von Neapel gekommen war, hoffend, Genesung zu finden in der Umgebung, die ihm zur zweiten Heimat geworden war. Unsern Lesern ist Schneider meist wohl von der zehnjährigen Periode her bekannt, während der er der Elektrischen Abteilung der Maschinenfabrik von Joh. Jac. Rieter & C<sup>o</sup> als Oberingenieur vorgestanden hat. Er war, von schweizerischen Eltern stammend, 1866 in Neapel geboren und kam im Sommer 1889 auf das elektrotechnische Konstruktionsbureau der Maschinenfabrik Oerlikon, wo er bis zum Herbst 1894 tätig war und den Grund zu seinem umfassenden Verständnis und tüchtigen Können auf dem Spezialgebiete legte, dem er seine Tätigkeit fernerhin widmen sollte. Nach einer verhältnismässig kurzen Anstellungszeit in den Werkstätten der Schweiz. Telephonindriegesellschaft in Netstal trat er im August 1895 in die Maschinenfabrik vorm. Joh. Jac. Rieter & C<sup>o</sup> in Töss ein, um gleich die Leitung des elektrotechnischen Fabrikationszweiges in dieser Firma zu übernehmen. Hier beschäftigten ihn vornehmlich die Einrichtungen für elektrisch betriebene Bahnanlagen, die von der Firma maschinell ausgestattet worden sind, wie die Strassenbahnen Winterthur-Töss, Lausanne-Moudon, Gland-Begnins, die Zahnstangenbahn Brunnen-Morschach<sup>1)</sup> u. a.; die letzte Arbeit, die er für Joh. Jac. Rieter & C<sup>o</sup> ausgeführt, die elektrische Zentrale und die Einrichtung der Bahn Bellinzona-Misox, wurde von ihm erst vollendet, nachdem er im September 1905 bereits wegen Aufgabe der elektrischen Branche durch die Firma aus dieser ausgetreten war.

Mit Ende 1905 errichtete er ein Ingenieurbureau in Neapel und übernahm darin die Vertretung mehrerer Maschinenfabriken, darunter auch die der italienischen Zweiganstalt der Maschinenfabrik Oerlikon. Dabei bewahrte er aber immer ein reges Interesse für die Winterthurer Angelegenheiten und verfolgte besonders auch mit Eifer die Studien für die Ausdehnung der dortigen elektrischen Strassenbahn. Hierhin zog es ihn auch, als er aus Gesundheitsrücksichten seine eifrige Tätigkeit unterbrechen musste, und hier hat er nun auch seine letzte Ruhestätte gefunden.

Die weiten Kreise, in denen er bekannt geworden ist, werden des tüchtigen Fachmannes und nicht minder des stets jovialen Gesellschafters immer gerne und freundlich gedenken.

† **E. Günthardt.** Am 1. Oktober ist in Zürich Architekt Emil Günthardt gestorben, seit 21 Jahren als Architekt beim städtischen Hochbauamt daselbst tätig. In Zürich am 1. Mai 1860 geboren, besuchte er hier die Schulen bis zur Maturität der kantonalen Industrieschule, mit der er im Herbst 1878 in die Bauschule des Eidg. Polytechnikums eintrat. Nachdem er die drei Kurse absolviert und in den Ferien 1879 auf dem Bureau von Architekt Schmid-Kerez in Zürich und 1880 von Architekt M. Blanchard in Paris gearbeitet hatte, trat er seine erste Stelle 1881 bei Architekt Gallot in Lorient (Morbihan) an, in der er verblieb, bis er im Herbst 1884

nach Rennes übersiedelte. Hier arbeitete er zwei Jahre auf dem städtischen Hochbaubureau und gründete er im Oktober 1886 ein eigenes Architekturbureau, das er jedoch aufgab, als er Gelegenheit fand, 1889 in das städtische Hochbaubureau seiner Vaterstadt einzutreten. Bis acht Tage vor seinem Tode hat er in dieser Stellung gearbeitet. Wer auf dem städtischen Hochbaubureau zu tun gehabt, wird sich des stets dienstbereiten, gefälligen Kollegen erinnern und ihm ein freundliches Andenken bewahren.

† **A. Bosio.** Nach kurzer Krankheit verschied zu Silvaplana im Alter von 61 Jahren der Schweizerische Konsul in Turin, Herr August Bosio. Die Schweizer Kolonie in Turin erleidet durch den Tod des allgemein beliebten und hochgeachteten Mannes einen herben Verlust und auch für die schweizerische Abteilung an der Internationalen Ausstellung in Turin vom kommenden Jahr, für die er die Mission eines Generalkommissärs übernommen hatte und zu der zahlreiche Anmeldungen aus dem Maschinenfache vorliegen, wird es schwer halten, vollwertigen Ersatz zu schaffen.

## Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.  
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Die Haftung für Hausschwamm und Trockenfäule.** Eine Denkschrift für Baumeister, Hausbesitzer und Juristen. Auf Veranlassung einer vom Bezirkstag Posen'scher Baugewerke beauftragten Kommission für den 24. Delegiertentag des Innungsverbandes Deutscher Baugewerke, ausgearbeitet von Dr. *Carl Mez*, Prof. der Botanik a. d. Universität Halle a. d. S. und Dr. *K. Rummel*, Rechtsanwalt und Notar in Wollstein. Berlin S.W. 1910, Verlag von Max Spielmeier. Preis geh. 2 M.

**Die Photographie auf Forschungsreisen** mit besonderer Berücksichtigung der Tropen. Von *Adolf Niemann*. Zweite Auflage. Umgearbeitet und erweitert auf Grund der neuesten Erfahrungen und mit Hilfe von namhaften Forschungsreisenden. Mit 78 Abbildungen im Text. Berlin 1909, Verlag von Gustav Schmidt. Preis geh. M. 2,50, geb. M. Mk. 3,20.

**Der Elektromotor im Kleingewerbe und Handwerk** unter besonderer Berücksichtigung der Kostenpunktsfrage und Wirtschaftlichkeit. Von Ingenieur *Ludwig Hammel*. Mit 142 Abbildungen, Skizzen und 13 Tabellen. Frankfurt a. M. 1910, Verlag von J. D. Sauerländer. Preis geh. 3 M., geb. M. 3,50.

**Die Berechnung elektrischer Freileitungen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.** Von Dr. Ing. *W. Maierczik*, Berlin. Mit 10 in den Text gedruckten Figuren. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis geh. Mk. 2.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Im Anschluss an die beiden in der letzten Nummer veröffentlichten Formulare A und B folgt hier das Formular C über Leitsätze betreffs Submissionsverfahren.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.  
Norm. Formular C. Nachdruck verboten.

### Leitsätze

#### betreffend das Submissionsverfahren bei Hoch- und Tiefbauarbeiten.

Aufgestellt im Einvernehmen mit Behörden und dem Schweiz. Baumeisterverbände.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein empfiehlt seinen Mitgliedern bei Vergebung von Bauarbeiten nachstehende Leitsätze zu befolgen.

#### Art. 1.

Die Arbeiten und Lieferungen, die nicht durch direkten Auftrag bestellt werden, können auf Grund freier Bewerbung infolge öffentlicher Ausschreibung oder auf Grund beschränkter Bewerbung vergeben werden.

#### Art. 2.

Die Grundlagen der Submission sollen sein:

- Der *Werkvertrag*, die *Allgemeinen* und die *Speziellen Bedingungen*.
- Das *Offertenformular*, enthaltend die Bezeichnung der Arbeiten, die approximativen Quantitätsangaben, sowie die Liste für die Einheitspreise.

<sup>1)</sup> Band XLVI, Seite 121.

- c) Die *Pläne*, eventuell auch *Modelle* und *Muster*, soweit solche zum genügenden Verständnis der Bauarbeiten erforderlich sind.  
d) Die Ergebnisse allfälliger Vorerhebungen und Studien.

## Art. 3.

Der Gegenstand der Submission soll so beschrieben sein, dass sich der Bewerber ein möglichst genaues Bild der auszuführenden Arbeiten, sowie der an ihn gestellten Anforderungen machen kann und ihm dadurch ein sachgemässes Angebot ermöglicht wird. Die Prüfung der Unterlagen ist den Bewerbern tunlichst zu erleichtern, womöglich durch Aushändigung von Kopien, deren Kosten ihnen auferlegt werden können.

## Art. 4.

Behält sich die ausschreibende Stelle vor, die Arbeit nicht an einen einzigen Unternehmer zu vergeben, sondern nach Gutfinden unter mehrere zu verteilen, was bei grössern Arbeiten wünschenswert ist, so hat sie dies in der Regel schon in der Ausschreibung zu erklären.

## Art. 5.

Der Eingabetermin ist genau anzugeben und so festzusetzen, dass den Bewerbern Zeit zur gründlichen Prüfung der Unterlagen, sowie zum Studium und zur Aufstellung ihrer Angebote bleibt. Oeffentliche Ausschreibungen sollen in genügender Weise bekannt gemacht werden.

## Art. 6.

Durch Einreichung eines Angebotes bekundet der Bewerber das Einverständnis mit allen Bedingungen der Ausschreibung. Sofern nichts anderes bestimmt ist, bleiben die Angebote während einer Frist von drei Wochen, vom Ablauf des Eingabetermines an gerechnet, verbindlich.

Die Preislisten sind unverändert und vorbehaltlos auszufüllen. Etwaige Bemerkungen, Wünsche etc. kann der Bewerber in besonderer Beilage anbringen.

Offenbare Rechnungsfehler sind von seiten des Bauherrn zu korrigieren. Bei Vergabung gleichartiger Arbeiten unter mehrere Unternehmer können Mittelpreise aus den berücksichtigten Angeboten vereinbart werden. Im übrigen aber sind nach Ablauf des Eingabetermins Abänderungen der Angebote nicht mehr zulässig und es dürfen solche bei öffentlichen Submissionen durch den Bauherrn weder veranlasst noch angenommen werden. Vor Ablauf des Eingabetermins werden die Angebote nicht eröffnet und dürfen keine Mitteilungen über Preisofferten gemacht werden.

## Art. 7.

Bei beschränkter Bewerbung kann den Bewerbern eine zum voraus bestimmte Entschädigung gewährt werden, wenn sie selbst Projekte zu entwerfen und Pläne oder Modelle oder besonders anzufertigende Muster zu liefern haben.

Hinsichtlich dieser Entschädigung soll vereinbart werden, ob und wie weit in diesem Falle die Pläne, Muster und Modelle in das Eigentum des Bauherrn übergehen und von letzterem verwendet werden können.

## Art. 8.

- Es sollen Angebote nicht berücksichtigt werden, die  
a) den der Ausschreibung zugrunde liegenden Bedingungen nicht entsprechen, oder nach dem Eingabetermin eingelaufen sind,

- b) ihrem Inhalte und den eingereichten Proben nach für den vorliegenden Zweck nicht geeignet sind,  
c) Preise enthalten, die zu der betreffenden Arbeit in einem solchen Missverhältnis stehen, dass eine ordnungsgemässe Ausführung nicht erwartet werden kann,  
d) die Merkmale ungenügender Erfahrung und Sachkenntnis oder des unlauteren Wettbewerbes an sich tragen.

## Art. 9.

Die Vergabung soll nur an solche Unternehmer erfolgen, die, soweit bekannt, über genügende Erfahrung, hinreichende technische oder berufliche Fähigkeiten und über erforderlichen finanziellen Mittel verfügen.

Die Arbeiten sollen, soweit es tunlich ist und für die einzelnen Fälle zweckmässig erscheint, den sie selbst ausführenden Unternehmern direkt vergeben werden.

## Art. 10.

Die Vergabung der Arbeiten soll in der Regel innerhalb einer kurzen Frist, womöglich innert drei Wochen nach Einreichung der Angebote stattfinden.

## Art. 11.

Der Bauherr ist bei Vergabung der Arbeiten nicht an die billigsten Eingaben gebunden und auch nicht verpflichtet, über die Gründe seiner Entscheidung Auskunft zu geben.

Wenn eine Submission kein befriedigendes Resultat ergibt, so ist der Bauherr wieder frei.

Den nicht berücksichtigten Bewerbern ist mitzuteilen, an wen die Vergabung erfolgte. Wenn nichts anderes bestimmt wird, ist das bereinigte summarische Ergebnis den Bewerbern während zwei Wochen von dieser Mitteilung an zur Einsicht aufzulegen.

Genehmigt durch die Delegiertenversammlung des S. I.- & A.-V.  
vom 10. Juli 1910.

## Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

## Stellenvermittlung.

On cherche un *ingénieur-mécanicien* ayant une longue pratique et bien au courant de la construction des moteurs à explosion, spécialement automobiles, pour une grande fabrique de la Suisse française. (1646)

On cherche un jeune *ingénieur-architecte* pour diriger les travaux de construction d'une usine en Pologne Russe. (1649)

On cherche un *dessinateur* de nationalité suisse ou française, connaissant la machine-outil et ayant déjà travaillé dans cette branche de l'industrie. (1656)

*Gesucht* ein tüchtiger *Techniker* für bessere Installationen und sanitäre Einrichtungen zu sofortigem Eintritt, von einem Installationsgeschäft mit Giesserei und mechanischer Werkstätte in Süd-deutschland. (1657)

*Gesucht* ein junger *Ingenieur* oder *Zeichner*, Holländer, für das Konstruktionsbureau einer Maschinenfabrik in Holland. (1658)

Auskunft erteilt: *Das Bureau der G. e. P.*  
Rämistrasse 28, Zürich I.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
30. Okt.	Baubureau	Sarnen (Obwalden)	Schlosser-, Maler- und Parkettarbeiten zum Neubau des Oekonomie- und Dependenz-Gebäude zum Kantonsspital in Sarnen.
30. "	Baubureau	Sarnen (Obwalden)	Dachdecker-, Spengler-, Gips- und Malerarbeiten zum Schulhaus-Neubau.
31. "	Gemeindeingenieur	Herisau	Erstellung von etwa 500 m eiserner Röhrenhänge an der Talstrasse, Waisenhausstrasse und Mühlestrasse.
31. "	Oskar Mörikofer, Architekt	Romanshorn	Steinhauer- (Kunststeine), Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten, sowie T-Balken-Lieferung für einen Wohnhausneubau in Kreuzlingen.
31. "	Kant. Baudirektion	Zürich	Lieferung von gutgeglühtem Flusseisendraht, 5000 kg Nr. 19 und 5000 kg Nr. 14.
2. Nov.	Städt. Hochbauamt	Zürich	Glaserarbeiten einschliesslich Beschläglieferung für das neue Verwaltungsgebäude Wiedikon.
2. "	Korporationsverwaltung	Münster (Luzern)	Arbeiten der Erweiterung des Leitungsnetzes der Wasserversorgung Münster.
3. "	Baubureau im Stampabaumgarten	Chur	Installationsarbeiten für 48 Wohnhäuser der Baugenossenschaft des Verkehrs-personals Chur.
3. "	Bauabt. d. Westdeutschen Eisenbahngesellschaft	Weinfelden (Thurgau)	Erd- und Fundamentbetonarbeiten für die Lokomotivschuppen in Wil, Weinfelden und Emmishofen der Mittel-Thurgau-Bahn.
4. "	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus	Erstellung einer Postwagenremise an der Murtenstrasse in Bern.
5. "	Gemeinderatskanzlei	Weesen (St. Gall.)	Umbau der Schale im untern Teile des Flybaches.
5. "	Th. Bertschinger, Bauunternehmung	Lenzburg (Aargau)	Sämtliche Bauarbeiten für den Umbau der Mühlescheune Niederlenz zu einem Gemeindefestsaal.
6. "	Kant. kulturtechn. Bureau	Zürich	Ausführung der Arbeiten für die obere Rebstrasse (Länge 670 m).
10. "	Adolf Asper, Architekt	Zürich	Gips-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten, sowie Lieferung der Holzrollen für eine Dampfalgenschmelze und Häutelager beim Schlachthof Zürich III.
19. "	Baubureau der neuen Werkstätte d. S. B. B.	Zürich, Brauerstrasse 150	Erstellung der Späneabsaug- und -transportanlage der Schreinerei in der neuen Werkstätte Zürich.